



Putbusser Straße 30/31

13355 Berlin

Leitung Anja R.

Tel.: 030 224959358

E-Mail: [kitaputti@gmail.com](mailto:kitaputti@gmail.com)

Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr

**Träger Hauptstadtkinder gGmbH**

Geschäftsführung Herr Erkovan | Pädagogische Fachleitung Frau Uhlmann | Geschäftsstellenleitung Frau Endres

Usedomer Str. 8, 13355 Berlin | Tel.: 030/ 28506723 | Fax: 030/ 88942257

Email: [hauptstadtkinder@yahoo.de](mailto:hauptstadtkinder@yahoo.de) | Webseite: [www.hauptstadt-kinder.de](http://www.hauptstadt-kinder.de)



## Inhaltsverzeichnis

1. Der Träger stellt sich vor

2. Unsere Lage

3. Das Team stellt sich vor

4. Unsere Tagesabläufe

5. Unsere pädagogische Arbeit

5.1 Unser Bild vom Kind/Partizipation

5.2 Schwerpunkt der Kita

5.3 Ziele des pädagogischen Handelns

6. Umsetzung der Bildungsbereiche

6.1 Bildungsbereich Gesundheit

6.2 Gesundheit und Ernährung

6.3 Gesundheit und Körperpflege

6.4 soziales und kulturelles Miteinander

6.5 Kommunikation: Sprache, Medien, Schriftkultur,

6.6 Bildungsbereich Mathematik

6.7 Natur. Umwelt. Technik

7 pädagogisch-methodische Aufgaben des Alltags

7.1 Beobachten und Dokumentieren

7.2 Gestalten des alltäglichen Lebens

7.3 Spielanregungen und das freie Spielen

7.4 Unsere Projektgestaltung

7.5 Eingewöhnung und Übergänge

7.6 Feste und Feiern

8. Bildung für nachhaltige Entwicklung

9. Vielfalt und Inklusion

10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit Eltern

11. Kooperationen und externe Angebote

12. Kinderschutz

13 Qualitäts- und Beschwerdemanagement



## 1. Der Träger stellt sich vor

Die Kita Putti ist eine von neun Kitas unter dem Träger Hauptstadtkinder gmbH. Hauptstadtkinder ist ein freier Träger, der von Eltern gegründet wurde, um Kindergärten zu leiten und zu betreiben. Die Arbeit basiert auf sozialem Engagement und aktivem Miteinander. Unser Träger hat die Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH. Er orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild, einer weltanschaulich neutralen Bildung, Erziehung und Betreuung sowie an der Lebenswelt des Kindes und seiner Familie. Dazu gehören gegenseitige Wertschätzung und eine konstruktive Zusammenarbeit im Sinne der Kinder. Die Kindertagesstätten von Hauptstadtkinder wollen Orte sein, wo die Kinder individuell mit allen Sinnen nach dem Berliner Bildungsprogramm lernen können. Zu den pädagogischen Schwerpunkten unseres Trägers gehören die Bereiche Medienbildung und Sprache.

## Unsere Leitsätze:

- Bei uns sind alle Kulturen, Sprachen und Lebensformen willkommen.
- Wir streben nicht nur eine Erziehungs- sondern auch eine Bildungspartnerschaft mit allen Familien an.
- Wir betrachten die unterschiedlichen Familienkulturen nicht als Hindernis, sondern als Bereicherung.
- Wir orientieren uns bei der Gestaltung des pädagogischen Alltages an den Bedürfnissen der Kinder.
- Die Beteiligung der Kinder im Alltag ist erwünscht.
- Alle Kindertagesstätten arbeiten nach dem Berliner Bildungsprogramm.

## 2. Unsere Lage

Die Kita Putti befindet sich in der Putbusser Str. 30/31 im Bezirk Berlin Mitte (Gesundbrunnen). Die Putbusser Straße ist eine wenig befahrene Straße, welche parallel zur Brunnenstraße verläuft. In wenigen Gehminuten erreichen wir den Humboldthain. Das Gesundbrunnencenter und Kaufland sind ebenso nur wenige Gehminuten von unserer Kita entfernt.

In naher Umgebung gibt es mehrere Spielplätze, Grünflächen und den Mauerpark. In der Nachbarschaft gibt es außerdem ein Familienzentrum, Lebensmittelmärkte, Eis-Cafés und einige Bäckereien. Es gibt einige Schulen und Kitas im Umfeld. Das klingende Museum und das Miraculum-Puppentheater sind ebenfalls in kurzer Zeit erreichbar.

Die Kita liegt zentral und ist durch die naheliegenden Bahnhöfe Voltastr. und Gesundbrunnen (U8, Anschluss S-Bahn Ring) sehr gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.





## 3. Das Team stellt sich vor



### Anja

Einrichtungsleitung  
staatl. anerkannte Erzieherin



### Dennis

stellv. Einrichtungsleitung  
staatl. anerkannter Erzieher  
Fachzieher für Integration



### Zakaria

Azubi  
3. Lehrjahr



### Christine

staatl. anerkannte Erzieherin



### Reem

Erzieherhelferin



## 4. Unsere Tagesabläufe

### in der Krippe (unter 3)

Zeit	Der Tagesablauf in der Krippe
07:30 Uhr	die Kita öffnet
ab 08:30 Uhr	offene Angebote, Projekte, Freispiel, Ausflüge
09:20 Uhr	Morgenkreis
09:30 Uhr	Frühstück mit Obst- und Gemüseteller
ab 10:00 Uhr	offene Angebote, Projekte, Freispiel, Ausflüge
10:35 Uhr	Wickelrunde
ab 11:30 Uhr	Mittagessen
ab 12:00 Uhr	Traumzeit (Mittagsschlaf / Ausruhezeit)
ab 14:00 Uhr	Vesper
14:10 Uhr	Wickelrunde
ab 14:30 Uhr	Freispiel
16:30 Uhr	die Kita schließt

### im Elementarbereich (über 3)

Zeit	Der Tagesablauf im Elementarbereich
07:30 Uhr	die Kita öffnet
08:00 – 08:30 Uhr	offenes Frühstück
08:30 – 11:30 Uhr	offene Angebote, Projekte Freispiel, Ausflüge
ab 10:00 Uhr	offenes Obstangebot
11:30 Uhr	Mittagskreis
12:00 Uhr	Mittagessen
ab 13:00 Uhr	Traumzeit (Mittagsschlaf / Ausruhezeit)
ab 14:00 Uhr	Vesper
15:00 Uhr	offene Angebote, Projekte Freispiel
16: 30 Uhr	die Kita schließt





## 5. Unsere pädagogische Arbeit

### 5.1 Unser Bild vom Kind/Partizipation

*„Die Kinder sollen nicht bewahrt und belehrt werden. Sondern glücklich sollen sie im Sonnenlicht wachsen, erstarken und sich entwickeln.“ (Friedrich Fröbel)*

Wir sehen Kinder als Akteure ihrer Umwelt. Jedes Kind ist einzigartig und bringt eigene Ressourcen mit. Wir möchten die Stärken jedes einzelnen Kindes erkennen. Dort beginnt unsere Arbeit. Jedes Kind hat ein Recht auf Individualität und sein eigenes Tempo.

Sie bekommen durch uns täglich den Raum, das Material und die Zeit, sich selbst zu entfalten und sich die Welt selbst zu erschließen. Wir schaffen anregungsreiche Räume, in denen sich die Kinder frei entfalten können. Sie lernen aus erster Hand, indem sie selbst aktiv werden. Wir begleiten sie auf ihrem Weg der eigenen Persönlichkeitsentfaltung und ihres Lernprozesses. Wir möchten, dass sich die Kinder wohl und geborgen fühlen, mit Freude in die Kita kommen und Spaß am Lernen haben. Wir gestalten unseren Tag gemeinsam mit den Kindern. Wir erleben, entdecken, forschen, staunen, stellen Fragen und suchen nach Antworten. Wir setzen uns mit uns selbst, unseren Mitmenschen und unserer Umwelt auseinander. So hat jedes Kind die Möglichkeit, seine bereits mitgebrachten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu vertiefen und zu erweitern.

Wir lassen den Situationsansatz, die Pädagogik von Friedrich Fröbel, Maria Montessori und Emmi Pikler in unsere tägliche Tagesgestaltung mit einfließen.

*„Man muss aus dem Menschen etwas herausbringen und nicht in ihn hinein.“ (Friedrich Fröbel)*

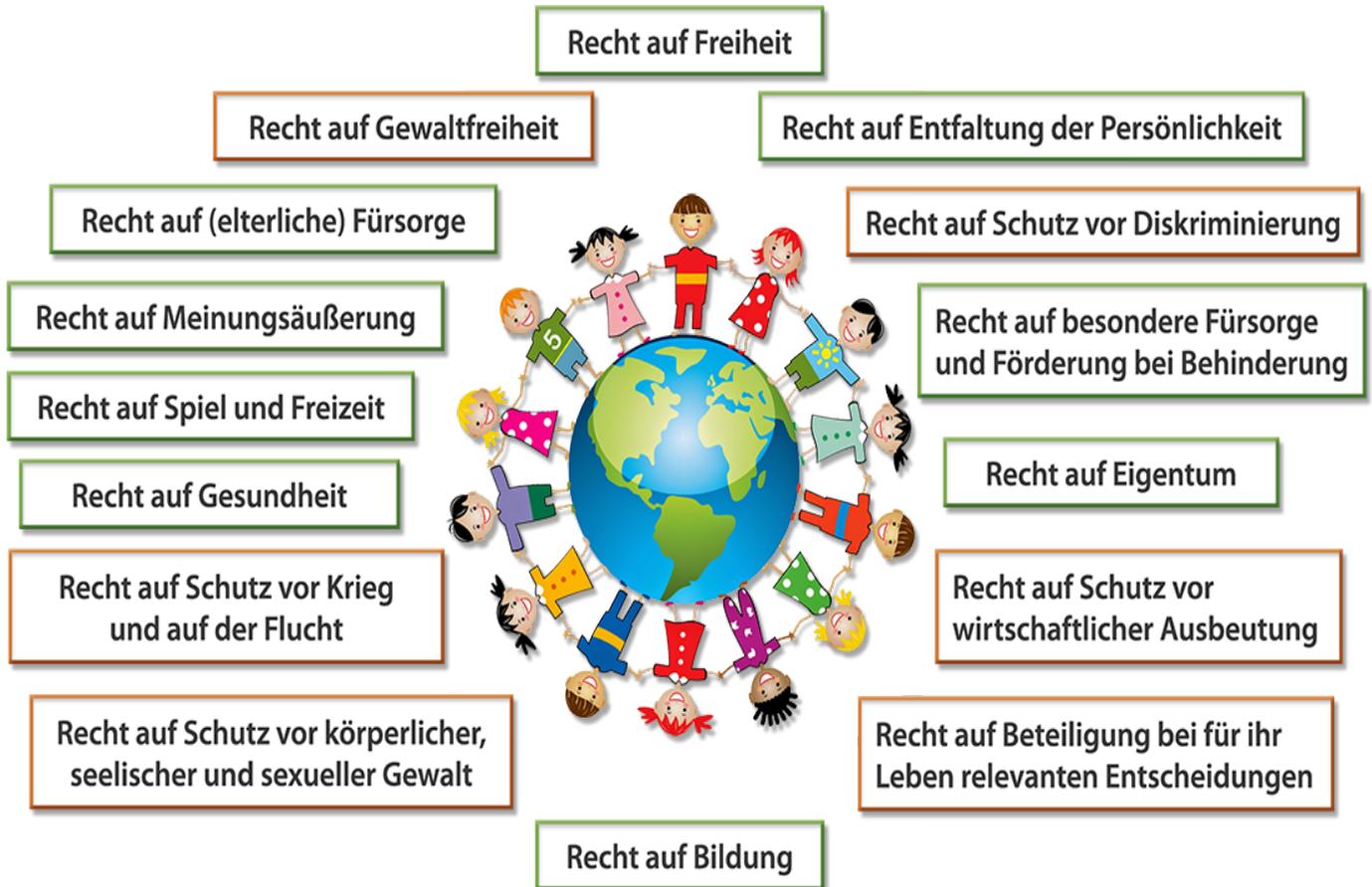
Wir unterstützen und begleiten jedes Kind in dem, was es tut. Wir gehen gemeinsame Wege und kommen gemeinsam an Ziele. Wir setzen uns gemeinsam mit uns selbst, unserer Umwelt und Anderen auseinander. Wir bearbeiten Gefühle, stärken das Selbstvertrauen der Kinder und helfen ihnen, eigene Stärken zu erkennen. Wir thematisieren die Vielfalt von Familien und begleiten Übergänge. Wir regen zum Austausch an und wecken die Motivation für Sprache. Wir entwickeln gemeinsam Ideen und Lösungswege.

Die Kinder werden durch uns darin unterstützt, sich ihrer selbst bewusst zu werden. Wir stärken die Empathie jedes Kindes für dessen Mitmenschen. Wir hören in Gesprächen die Themen der Kinder heraus. Die Kinder lernen, ihre Rechte zu erkennen und zu verbalisieren. Wir unterstützen bei Bedarf die Integration jedes Kindes. Wir geben die Freiheit der Demokratie. Wir setzen uns mit verschiedenen Kulturen und Religionen auseinander. Die Kinder lernen, Nein zu sagen. Wir vermitteln Regeln und Normen unserer Gesellschaft und regen die Kinder zum eigenverantwortlichen Handeln an. Wir schaffen Gemeinschaft. Die Kinder werden motiviert, sich mit verschiedenen Dingen und Erscheinungen auseinanderzusetzen. Wir wecken ihre Freude beim Suchen und Entdecken. Sie lernen, Zusammenhänge zu verstehen. Wir fördern ihre Neugier und geben Freiraum zum sich Ausprobieren. Wir regen verbale und nonverbale Kommunikation an. Wir schulen ihre Wahrnehmung. Wir regen Kreativität an. Wir setzen uns mit Medien und deren Inhalten auseinander. Wir vermitteln den Kindern Zusammenhänge in der Natur und deren Notwendigkeit. Wir unterstützen die Körperwahrnehmung der Kinder.

Wir lernen mit- und voneinander. Wir analysieren unsere Lernmethodik und deren Zielführung. Wir erfahren, wie wir unter Berücksichtigung von vorhandenen Räumlichkeiten und Zeitfaktoren am besten lernen.



Wir unterstützen die Kinder darin, Zusammenhänge zwischen Dingen und Erscheinungen zu erkennen. Die Kinder lernen das Prinzip der eigenen Meinungsbildung und der Effektivität der Aufgabenverteilung.



## 5.2 Schwerpunkt der Kita - Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theater

Die Arbeit mit dem Zufall ist ein sehr wichtiges Werkzeug bei der Entwicklung und Förderung von Kreativität, sowohl im künstlerischen Prozess als auch in der pädagogischen Arbeit. Wir könnten den Zufall auch als unbedeutendes Ereignis und seine Folgen bezeichnen, der gewisse Qualitäten einer Sache zur Erscheinung bringen kann, die bislang noch verdeckt waren. Zugleich ist er Wegweiser zur verpassten Möglichkeit, d.h. er könnte auch anders sein. Kreativität ist ein Vermögen, dass sich auf alle Bereiche des menschlichen Lebens erstreckt. Das Experimentieren, Forschen, Entdecken und Erfinden sind Verben, die kreatives Denken und Handeln ausdrücken.

Im Wahrnehmen liegt Kreativität. Überdenken wir Wahrnehmungsvorgänge mit den gleichzeitig unbewusst ablaufenden inneren Gestaltungsprozessen, dann liegt Kreativität im Prozess vom Sinnesreiz zur Wahrnehmung und im Prozess vom Wahrnehmen zum Gestalten. Ohne Kreativität gibt es keine Entwicklung. Kinder müssen sich - um sich entwickeln zu können - täglich und pausenlos ihre Welt im Wahrnehmen und Experimentieren neu erschaffen und individuell gestalten.

Das kreative Kind verfügt von Geburt an über kreative Potentiale. Das sinnliche Kind ist ein kreatives Kind. In der Anlage ist Kreativität bei jedem Kind vorhanden. Manchmal ist sie allerdings im Inneren wie ein Schatz verborgen, der erst noch gehoben werden muss.



*„Alles, was du dir vorstellen kannst, ist real.“ (Pablo Picasso)*

Wir befinden uns im Prozess, eine Lernwerkstatt mit vielfältigen Eindrücken für die Kinder entstehen zu lassen. Kreativität kennt kein Richtig oder Falsch. Sie spiegelt unser Erlebtes und unsere Fantasie. Sie bringt unsere Wünsche und Gefühle zum Ausdruck und hilft uns beim Verarbeiten. Dabei ist sie grenzenlos.

Die Kinder sammeln auch hier die verschiedensten Sinnes- und Materialerfahrungen. Sie möchten sich ausprobieren. Wir modellieren mit den verschiedensten Materialien, experimentieren und verleihen Bildern besonderen Ausdruck. Wir arbeiten mit verschiedensten Farben, Kneten und stellen Kleister her. Wir malen mit Händen und Füßen. Wir falten, reißen und schneiden. Wir mischen Farben und freuen uns auf das Ergebnis. In der Natur finden wir Anregungen und Materialien für die Umsetzung unserer künstlerischen Vorstellungen. So entstehen aus laminierten Blättern aus der Natur wunderschöne Laternen. Aus Sand entstehen tolle Sandbilder. Wir bringen Eindrücke aus der Natur auf Papier. Wir bauen und konstruieren. Die Kinder werden angeregt, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Wir stellen die verschiedensten Materialien zur Verfügung und geben bei Bedarf Impulse. Die Kinder dürfen staunen und selbst aktiv werden.

*„Der Weg ist das Ziel.“ (Friedrich Fröbel)*

Den Kindern stehen vielfältige (Alltags-) Materialien zur freien Verfügung. Sie arbeiten mit Farben, Pinsel, Zahnbürsten, Schwamm und Stempel. Es entstehen tolle frei kreierte Bilder, die individuell benannt werden. Diverse Materialien, wie z.B. Scheren, Kleber, Watte und Tonpapier sind jederzeit frei zugänglich. Die Kinder arbeiten mit Filz, Styropor und Papprollen. Sie erfinden Bauwerke, Autos und Anderes. Wir bieten ihnen Prickelnadeln, Bügelperlen und Modelliermassen an. Unsere Knete stellen wir selbst her. Wir arbeiten mit Kleister und Salzteig. Wir streichen Klebstoff auf Tonkarton, wodurch wunderschöne und individuelle Sandbilder entstehen. Im Sand können wir malen. Dafür benötigen wir den entsprechenden Sand und ein Sandtablett. Die Kinder werden angeregt, im Vorfeld eigenständig zu überlegen, was sie zur Umsetzung ihrer Fantasie benötigen.

Sie entwerfen neben ihren eigenen Werken tolle Gemeinschaftsplakate. Wir reiben Farben durch ein Sieb und erstellen tolle Spritzbilder. Wir lassen Murmeln im Karton durch Farbklecke wandern. Es entstehen bunte Fotokollagen und Perlenketten. Wir lassen Fäden durch Farben tanzen und pusten Farben durch Strohhalm über das Blatt. Auch der Magnetismus und Steckelemente laden zum freien Gestalten ein.

Die Kinder werden zum freien Denken animiert. So kommen Stoffreste im Puppenhaus zum Einsatz und Watte lädt nicht nur zum Basteln, sondern auch zum Pusten ein. Kaffeefilter werden eigenfärbt, wodurch z.B. bunte Blumen entstehen können. Wir setzen Naturmaterialien ein. Aus Tannenzapfen entstehen kleine Männchen und aus Kastanien lustige Figuren. Die Kinder finden Ideen zur Verarbeitung von Baumrinde und Stempeln mit Korken. Aus Blättern kreieren wir leuchtende Laternen und mit Hilfe von Gummiband und Krepppapier erstellen wir bunte Kostüme. Aus Wellpappe kann eine Stadt entstehen und Zuckerwürfel und Zuckerguss eignen sich hervorragend zum Bauen von Iglus. Woraus können wir Musikinstrumente herstellen? Welche Materialien stehen uns dafür zur Verfügung?

Uns ist wichtig, dass die Arbeiten der Kinder Namen bekommen und entsprechende Wertschätzung durch uns erhalten. Die Kinder befinden sich in Entwicklungsprozessen, ihre Arbeiten über längere Zeiträume täglich zu erweitern. In der Einrichtung finden wir Plätze zum Präsentieren der Kinderwerke. Wir achten darauf, dass pro Werk verschiedenste Techniken zum Einsatz kommen und geben keinerlei Ergebnisse vor.



Was geschieht mit Wasser im Eisfach? Können wir mit Eiswürfeln und Farben malen? Was passiert, wenn wir einen aufgeladenen Luftballon über Pfeffer und Salz halten? Wie verhält es sich mit Wasser und Luft? Kann Lebensmittelfarbe in Milch schwimmen? Warum öffnet sich eine gefaltete Rose auf dem Wasser?

Gemeinsam überlegen wir, inwieweit die Kinderwerke im Alltag zum Einsatz kommen können. Wenn wir kein Murnelspiel zur Verfügung haben, stellen wir selbst eines her. Dafür benötigen wir Zeitungspapier, Kleisterpulver, Wasser, Farben und einen hübschen Behälter zur Aufbewahrung des Murnelspieles. Wir können unsere Murnelbahn aus Plakatrollen selber bauen. Das freie experimentelle Gestalten umfasst so viele Aktivitäten im Alltag der Kinder. Sie kreieren Bauwerke aus den verschiedensten Bausteinen und anderen Materialien. Aus diversen Materialien legen wir Mandalas. Aus Knöpfen kann ein tolles Mosaikbild entstehen. Puzzlewürfel finden Einsatz in der Statik durch das Aufeinanderstapeln. Elemente der Psychomotorik geben Impulse der freien Raumgestaltung. Unsere regelmäßigen Besuche im Vikihaus schaffen Anreize für die freie kreative Raumgestaltung und das Experimentieren mit Tüchern, Bänken, Reifen, Bällen, Trampolin, Kletterwand und Flusststeinen.

Eine große Wandtafel im Flurbereich bietet ausreichend Platz für große Kreidemalerei und magnetische Bilder. Verschiedene Motorikwände regen das Experimentieren an. Unsere Blumenhochbeete werden farbenfroh mit verschiedenen Pflanzen und Gemüse bepflanzt. In unseren Räumen werden Häuser, Türme und Höhlen gebaut. Die Kinder dürfen die Kitafenster bunt mit den vorgesehenen Farben bemalen. Mit Ayuastiften und Fingerfarben bemalen wir unsere Körper. Mit Stofffarbe lassen sich Kleidungsstücke verzieren und unsere Friseurspiele führen zu hübschen Frisuren. Obst lässt sich hübsch mit Kuvertüre verzieren und aus Sand lassen sich tolle Burgen bauen.

*„Kinder flirten mit ihrer Welt.“ (Pädagogen und Pädagoginnen in Reggio Emilia/ Italien.BBP S. 71)*

Viele Experimente lassen sich schon mit sehr jungen Kindern durchführen. Es gibt zahlreiche Veröffentlichungen mit Anregungen für Experimente, die auch von den Kindern selbstständig durchgeführt werden können. Die Experimentierbereitschaft von Kindern zu unterstützen heißt vor allem, Kindern immer wieder Freiräume zu eröffnen, Dinge selbst auszuprobieren. Dazu gehört gegebenenfalls auch, einen nassen Fußboden in Kauf zu nehmen.

Die Persönlichkeitsbildung jedes einzelnen Kindes steht im Vordergrund. Jedes Kind besitzt eine eigene Vorstellungskraft und verfügt über eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wir möchten kein Input in die Kinder hineinstecken, sondern das Beste aus jedem Kind herausholen. Die Kinder wachsen zunehmend über ihre eigenen Handlungskompetenzen hinaus. Sie finden eigene Wege und Lösungsstrategien und werden zum eigenständigen Denken angeregt. Jedes entstandene Werk verdient unsere Wertschätzung. Was kann ich tun, wenn etwas nicht gelingt? Warum gelingt es nicht? Welches Material kann ich alternativ nutzen, wenn etwas nicht vorrätig ist? Die Kinder nehmen während ihrer eigenen kreativen Prozesse ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Sie lernen von sich aus und sind selbsttätig. Sie setzen sich mit ihrer realen Welt auseinander. Sie erfahren, wie die Welt läuft, fassen Dinge an, nehmen sie auseinander und konstruieren neu. Sie machen sich mit ihrer Welt vertraut, am liebsten ohne Aufsicht.

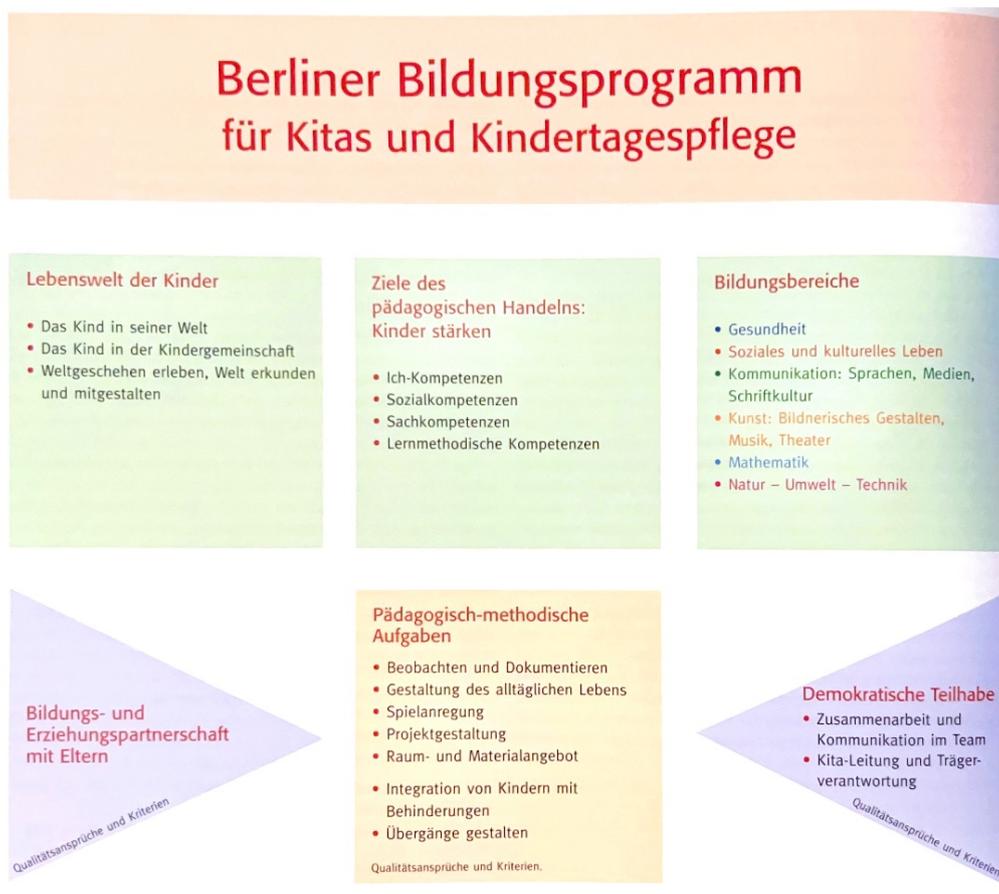
*„Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse“ (BBP S. 119)*

In unsere innere Welt lassen wir Musik einfließen. Wir hören sie und machen sie selbst, z.B. Body Beats, aus nachhaltigen Materialien. Wir experimentieren mit Klängen. Welche Utensilien aus dem Alltag eignen sich zum Musizieren? Wir lassen unserer Kreativität beim Musizieren freien Lauf.



Das Ganze koppeln wir mit weiteren Medien wie Smartphone, Computer, JBL Box uvm. Den Kindern steht eine Toniebox zur Verfügung. Wir lauschen Klängen und klatschen Rhythmen. Wir singen und tanzen. Die Kinder verkleiden sich. Dabei erfinden sie Rollen- und Theaterspiele. Das Ziel der Kunst ist die Freude am freien Tun, das gemeinsame Staunen und Weiterentwickeln des eigenen kognitiven und magischen Denkens. Kunst ist niemals ergebnisorientiert. Sie dient vielmehr des freien Auslebens eigener Vorstellungen und Fantasien.

*„Nichts ist im Verstande, was nicht zuvor in den Sinnen war.“ (Pädagogen und Pädagoginnen in Reggio Emilia / Italien, BBP Seite 71)*



## 5.3 Ziele des pädagogischen Handelns

Die vier Ziele des pädagogischen Handelns (Ich-Kompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz, lernmethodische Kompetenz) stellen die Zielrichtung einer ganzheitlichen Bildung dar.

*„In ihrem Zusammenspiel sind sie darauf gerichtet, Kinder in ihrem selbstständigen und verantwortlichen Mitgestalten zu stärken. Sie werden im Kontext der Bildungsbereiche wieder aufgegriffen und präzisiert.“ (BBP, Seite 27)*

Wir möchten diese vier Kompetenzen im pädagogischen Alltag stärken, um die Kinder zu motivieren, sich eigenverantwortlich als ein Teil einer demokratischen Gesellschaft zu sehen.



## Ich-Kompetenz

Uns ist es ein Anliegen, die Kinder dabei zu unterstützen, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln. Im pädagogischen Alltag möchten wir die Kinder dazu animieren, ihre Gefühle, Bedürfnisse und Ansprüche zu äußern. Damit möchten wir sie fit für die Herausforderungen der Gesellschaft machen. Zu diesen Herausforderungen zählt sowohl die Zuversicht, etwas bewirken zu können als auch eine gewisse Bereitschaft, die Übergänge und Veränderungen im pädagogischen Alltag anzunehmen. Diese Prozesse möchten wir durch eine partizipative Grundhaltung der Fachkräfte begleiten. Durch gezielte pädagogische Angebote möchten wir das Selbstbild jedes Kindes stärken.

## Sozialkompetenz

Die Vermittlung und das Vorleben eines respektvollen Miteinanders sind für uns von zentraler Bedeutung. Ein wichtiger Faktor dafür wäre zum Beispiel eine gewisse Konfliktfähigkeit. Die Förderung dafür soll auf mehreren Ebenen stattfinden, zum einen durch eine gewisse Grundhaltung der Fachkräfte im Alltag und zum anderen durch eine gezielte Begleitung in Form eines Beschwerdemanagements für Kinder und durch die Anwendung von Mediationsverfahren. Darüber hinaus möchten wir die Kinder zum Aufbau sozialer Kontakte animieren. Außerdem ist es uns wichtig, die Kinder im Alltag beim Entwickeln von Empathie zu unterstützen.

## Sachkompetenz

Durch eine gezielte Förderung der Sachkompetenz möchten wir die Kinder dabei unterstützen, sich ein Bewusstsein für die Vielfalt ihrer Lebenswelt in ihren sozialen Bezügen anzueignen. Dieses Bewusstsein bezieht sich auf mehrere Faktoren ihrer Lebenswirklichkeit. Es ist von großer Bedeutung, den Kindern, die in einer Stadt wie Berlin mit ihren vielen Sprachen und Kulturen leben, einen Einblick in soziale, ethnisch-kulturelle und individuelle Unterschiede aber auch Gemeinsamkeiten zu geben. Dem möchten wir ressourcenorientiert begegnen, zum Beispiel in Form eines internationalen Vorlesenachmittages.

Wir betrachten mit den Kindern die Vielfalt der schriftsprachlichen Ausdrucksformen, wobei wir Medien einsetzen. Dadurch entwickeln die Kinder ein Bewusstsein für diese verschiedenen Medien und erlernen den Umgang damit.

## Lernmethodische Kompetenz

Die lernmethodische Kompetenz beinhaltet die Entwicklung eines Grundverständnisses dafür, dass die Kinder lernen, was sie lernen und wie sie lernen. Das beinhaltet im pädagogischen Alltag unter anderem die Themen Experimentieren, das gemeinsame Erarbeiten einer Sache oder auch die Suche nach Lösungswegen bei Schwierigkeiten. Wir empfinden für die Entwicklung lernmethodischer Kompetenzen sowohl die Natur und Umgebung als wunderbaren Ort als auch den pädagogischen Alltag innerhalb der Einrichtung. Dabei möchten wir so selten wie möglich künstliche Szenarien inszenieren. Letztendlich eignet sich die Lebenswirklichkeit und das alltägliche Umfeld am besten dazu, lernmethodische Kompetenzen zu erwerben, die für die weitere Bildungslaufbahn so wichtig sind.

## 6. Die Umsetzung der Bildungsbereiche

### 6.1 Bildungsbereich Gesundheit

Uns liegt sowohl das geistige als auch das körperliche Wohl der Kinder am Herzen. Sie bekommen täglich Raum für Bewegung. Sie findet sowohl im Innen- als auch im Außenbereich unserer Einrichtung statt. Die Kinder sammeln verschiedenste Sinnes- und Materialerfahrungen. Sie lernen sich, ihren Körper und dessen Grenzen kennen. Wir leiten Bewegungsspiele an und setzen Medien ein.



Räume dürfen zum Ausleben des Bewegungsdranges umfunktioniert werden. Wir gehen auf Exkursionen und erleben verschiedenste Witterungsbedingungen. Die Kinder fordern den Ausgleich zwischen Bewegung und Entspannung. Wir bieten täglich eine Mittagsruhe an. Wir erleben Fantasiereisen, hören Geschichten und lauschen verschiedensten Klängen.

Wir schaffen Gelegenheit zum Rückzug. Die Kinder bekommen die Chance für ihre eigene psychosexuelle Entwicklung. Unsere Räume verfügen über variable Lichtquellen.

## 6.2 Gesundheit und Ernährung

Den Kindern stehen jederzeit gesunde Snacks und Getränke zur Verfügung. Das Vesper wird täglich frisch von uns zubereitet und besteht aus gesunden Lebensmitteln. Einmal wöchentlich bereiten wir unser Vesper gemeinsam mit den Kindern vor.

Sie erlernen den Unterschied zwischen ungesunder und gesunder Kost. Selbst zubereitete Mahlzeiten schmecken besonders gut. Wir bereiten gemeinsam mit den Kindern frische Obstsäfte zu.

Die Eltern werden dazu angehalten, ihren Kindern gesundes und ausgewogenes Frühstück mit in unsere Kita zu geben.

## 6.3 Gesundheit und Körperpflege

Bereits die Jüngsten erlernen das Durchführen der Körperpflege. Mit zunehmendem Alter entwickelt sich dieser Prozess zu täglichen, selbst durchgeführten Ritualen.

Wir waschen regelmäßig Gesicht und Hände. Die regelmäßige Zahnpflege nach dem Essen ist ebenso Bestandteil unseres Tagesablaufes. Jährlich besucht uns Kroko – das Zahnkrokodil. Es vertieft und erweitert gemeinsam mit den Kindern deren Kenntnisse über das Zähneputzen. Wir begleiten die Kinder sensibel in ihrem Übergang des Trockenwerdens.

*„Bewegung ist ein eigener, elementarer Bildungsbereich, der die grundlegenden Orientierungen im Raum, im Körper und im Handeln vermittelt.“ (BBP Seite 45)*

## 6.4 Soziales und kulturelles Miteinander

Im Lauf der Zeit lernen die Kinder soziale Beziehungen kennen. Es sind die Beziehungen zu Hause und in ihrem weiteren heimischen Umfeld. Wir begleiten sie bei ihrem Übergang in unser Haus. Während ihrer Zeit bei uns erleben sie weitere Veränderungen innerhalb unserer Einrichtung. Dies ist ein fortlaufender Prozess bis zum Schuleintritt.

Die Kinder erleben verschiedenste Beziehungsformen. Sie bekommen Zeit, Vertrauen und Bindung aufzubauen. Sie gestalten in unserer Einrichtung weitere Beziehungen und gehen Freundschaften ein. Sie erleben, dass die Zusammensetzung von Gemeinschaft veränderbar ist. Die Kinder erkennen bei uns weitere Formen von Vielfalt. Wer bin ich? Wo komme ich her? Welche Menschen sind um mich?

Wir sprechen verschiedene Sprachen. Speisen werden unterschiedlich zubereitet. Feste und Feiern werden, je nach kulturellem Hintergrund, variabel durchgeführt. Die Kinder lernen über unsere Einrichtung hinaus ihr



Umfeld kennen. Das Erkunden und Entdecken der sozialen und kulturellen Umwelt fördert eigenständiges Handeln, wodurch sie sich zunehmend sicherer bewegen. Unser Ziel ist es, den Kindern auf ihrem Weg des Erkundens und Entdeckens Sicherheit zu geben. Wir motivieren sie, auch zukünftig neue Lernorte zu finden und sie für ihren ganzheitlichen Bildungsprozess zu nutzen.

*„Die sozialen Beziehungen sind Grundvoraussetzung aller Bildungsprozesse.“ (BBP Seite 53)*

## 6.5 Kommunikation: Sprache, Medien, Schriftkultur

Die Sprache entwickelt sich bereits im Mutterleib durch das Wahrnehmen von Klängen. Die Kinder erlernen die nonverbale und verbale Kommunikation. Wir möchten die Kinder zum Sprechen motivieren. Wir hören zu und nehmen sie ernst. Wir sind Vorbild. Durch gemeinsame Gespräche in unserem Kita-Alltag regen wir ihre Sprache an. Die Kinder sollen Freude am Sprechen erleben. Sie lernen, sich durch Sprache mitzuteilen. Sie äußern Gedanken und Gefühle. Sie stellen Fragen zum Verstehen ihrer Welt. Sie entwickeln Empathie durch das Zuhören Anderer. Sie erkennen, dass Dinge verschiedenste Bedeutungen haben und es für alle Worte und Symbole gibt.

Sprachentwicklung bedeutet eine Erweiterung der Denkentwicklung. Die Kinder erschließen sich Zusammenhänge. Durch unsere Verkehrserziehung erkennen sie die Bedeutung und Notwendigkeit von Symbolen. Die Kinder tauschen sich sowohl untereinander als auch mit uns aus. Sie erleben Vielfalt durch verschiedenste Sprachen, Symbole und Zeichen. Sprache ist der Zugang zu ihrer Welt.

Die Kinder erlernen den Umgang mit Medien. Wir arbeiten mit Computern, Smartphone, Büchern, Zeitschriften, CD-Radios, Beamer und Kameras. Sie begreifen, dass Momente festgehalten werden können. Fotos bieten Gelegenheit des Austausches. Wir setzen Medien zum Untermalen verschiedenster Aktivitäten ein. Die Kinder erkennen über Medien Vielfalt und hinterfragen ihre eigene Identität. Diese Medien bieten den Kindern den Zugang zu anderen Sprachen. Sie erkennen, dass Menschen über Medien in Kontakt treten.



Wir gehen sehr sensibel und kritisch mit diesem Thema um. Ist das gut, was wir sehen? Beinhaltet es einen positiven Bezug zur Realität? Können wir uns, mit dem, was wir sehen, identifizieren? Wo verbergen sich Gefahren für uns im Internet? Wir möchten, dass jedes Kind erlernt, eigenverantwortlich mit den verschiedensten Medien umzugehen und sie weiterbringend für sich selbst zu nutzen.

*„Die Grenzen meiner Sprache(n) sind die Grenzen meiner Welt.“ (Ludwig Wittgenstein – BBP Seite 61)*

GuK - Diese Art der Kommunikation – in der alle Teammitglieder geschult sind – basiert auf der Gebärdensprache und unterstützt die Sprachentwicklung sowie die Eingewöhnungen positiv. Dabei werden Gesten und Gebärden eingesetzt. Sie symbolisieren Gegenstände, Tätigkeiten und Eigenschaften aus dem Alltag.

Wir begleiten das gesprochene Wort mit Gebärden. Kinder, die in ihrer sprachlichen Entwicklung noch nicht so weit fortgeschritten sind oder Kinder, die mit einer anderen Sprache in die Einrichtung kommen, können wir so beim Spracherwerb unterstützen. Dadurch können die Verständigungsmöglichkeiten für alle Kinder erweitert werden und ein inklusiver Ansatz beim Arbeiten wird unterstützt.



## 6.6 Bildungsbereich Mathematik

Mathematik finden wir überall in unserem Alltag. Sie umfasst weitaus mehr als nur das Verständnis für Zahlen. Die Kinder konstruieren sich ihr eigenes Bild von der Welt durch das Sammeln mathematischer Grunderfahrungen. Das Abzählen von Mengen fließt in unseren Alltag ein.

Die Kinder erleben es sowohl im Spiel als auch bei der Übernahme des Tischdienstes. Sie sind täglich von geometrischen Formen umgeben. Wir schauen sie uns gemeinsam an, benennen sie und erkennen deren Unterschiede und Funktionalität. Kinder interessieren sich mit zunehmendem Alter für die Symbolik der Zahlen. Das Schreiben von Zahlen ist Bestandteil vieler Projekte. Wir vergleichen Mengen und wiegen sie ab. Die Kinder erschließen sich Zusammenhänge. Sie erkennen Reihenfolgen und die sich daraus ergebenden Strukturen und Ordnungssysteme.



Mathematik beinhaltet Wiederholungen. Dadurch werden erlernte Inhalte gefestigt. Wiederholungen schaffen Struktur. Sie unterstützen die Kinder bei dem eigenständigen Erkennen alltäglicher Abläufe. Wir sind täglich von Formen und Flächen umgeben. Wir integrieren Formen in Flächen, indem wir Bilder in den Sand malen, auf Papier kreativ werden, bauen und konstruieren. Das tägliche Sammeln mathematischer Grunderfahrungen verschafft dabei Orientierung in Raum und Zeit. Kinder erkennen, dass Zeit verschieden lang sein kann und verschiedene Abläufe beinhaltet. Sie erkennen ebenso, dass Zeit unterschiedlich wahrgenommen wird. Sie erlernen die Zeitformen und das Unterscheiden zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Durch das Sammeln mathematischer Erfahrungen erlernen sie das Lesen von Karten und Plänen. Wo finden wir den, in unserer Karte eingezeichneten, Schatz? Wann habe ich wieder Tischdienst? An welchem Tag findet unser Ausflug statt?

*„Die Grundlagen für mathematisches Denken werden in den ersten Lebensjahren entwickelt, wenn das Kind die ersten Erfahrungen mit Zeit und Raum, aber auch mit mathematischen Operationen wie Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen machen kann.“ (BBP Seite 89)*

## 6.7 Natur Umwelt Technik

Kinder sind von Geburt an kleine Forscher. Von Beginn an haben sie das Bedürfnis, zu beobachten und zu entdecken. Mit Eintritt in die Einrichtung bekommen sie die Möglichkeit, weitere bedeutsame und vielfältige naturwissenschaftliche Erfahrungen zu sammeln. Diese elementaren Grunderfahrungen erleben sie sowohl in der Kita als auch außerhalb im familiären Umfeld und der Natur. Die Kinder beobachten, erkennen und erschließen sich Zusammenhänge. Dabei gehen sie den Dingen auf den Grund. Kinder interessieren sich intensiv für die Funktionsweisen und Verwendungszwecke von technischen Geräten, die ihnen begegnen. Dazu gehören neben Spielgeräten vor allem Gerätschaften aus dem Erwachsenenleben: Küchengeräte, Radios, Uhren und Vieles mehr.

Kinder beobachten Phänomene, entwickeln Fragen, suchen Antworten und versuchen, ihr Wissen nutzbar zu machen. Die Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen, ökologischen und technischen Themen in Kindertageseinrichtungen kann ihnen vielfältige Zugänge zu Sachfragen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen eröffnen, ihre Lust am Entdecken und Forschen und ihr Zutrauen in die eigenen Problemlösungsfähigkeiten fördern.



Schon Neugeborene sind damit beschäftigt, „Ordnung in der Welt“ zu entdecken. Sie fangen früh an, die Dinge der Welt zu Kategorien zusammenzufassen, die sie immer wieder überprüfen und verändern. Sie interessieren sich für komplexe, kontrastreiche Muster und haben Vermutungen über kausale Zusammenhänge (wenn ich dies tue, passiert jenes).

Kleine Kinder profitieren in Kindertageseinrichtungen von einer anregungsreichen Umwelt mit ganz unterschiedlichen Materialien, in der sie selbstständig auf Entdeckungsreisen gehen können. Kinder (vorschulischer Bereich) wissen schon viel darüber, wie die Dinge beschaffen sind und zusammenhängen. Sie verfeinern ihr Wissen und Können in diesen Themenbereichen, indem sie in Kindertageseinrichtungen komplexe Aufgaben selbstständig übernehmen: die Zubereitung beim Essen (Plätzchen backen, Obst schälen), den Bau einer Marmelbahn oder auch beim gemeinsamen Einkaufen gehen.

Am Anfang naturwissenschaftlicher Auseinandersetzungen steht die Wahrnehmung, dann kommt das Staunen. Naturwissenschaftliche Forschung beginnt immer dann, wenn Kinder etwas wahrnehmen, was ihre Neugier weckt, sie sich aber noch nicht erklären können. Je genauer Kinder hinschauen, je mehr sie staunen, desto größer wird ihr Forschungsdrang. Kinder erleben die Natur mit allen Sinnen. Sie spüren den Regen, matschen im Lehm, bauen Staudämme mit Steinen, beobachten die Schnecke, verstecken sich im Gebüsch, klettern auf den alten Apfelbaum, riechen an frischen Kräutern, probieren Beeren und Vieles mehr. Natur erleben ist häufig mit Bewegung (auf der Wiese toben oder auf den Baum klettern), aber auch mit Gefühlen (Angst vor der Spinne, Trauer um den Tod des Goldfisches) verknüpft. In der Natur begegnen den Kindern ökologische Zusammenhänge. Die Tiere im Komposthaufen fressen die Pflanzen und diese werden zu Erde. Im Bach leben viele Tiere, die die Kinder mit Kescher und Lupe beobachten. Der auf der Terrasse liegende gelassene Apfel beginnt zu schimmeln. Aus diesen Beobachtungen entstehen weitere Fragen an die Welt.

Kinder bauen und konstruieren mit allen erdenklichen Materialien: mit Wasser und Erde, Papier und Kleister, Brettern und Nägeln, mit Ton, Feldsteinen, Legosteinen, Bauklötzen oder Schaumstoffelementen. Erfahrungen mit Technik machen Kinder auch auf der Wippe, z.B. beim Schaukeln oder wenn sie bei Reparaturen zusehen oder mithelfen. Daraus leiten sie wiederum Theorien über naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten ab.

Die Bandbreite mathematischer, naturwissenschaftlicher, ökologischer und technischer Fragen ist breit. Um die Neugier und den Forscherdrang der Kinder zu erhalten und zu unterstützen, sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen: Pädagogische Fachkräfte können Kinder in diesem Bildungsbereich besser fördern, wenn sie selbst in der Lage sind, mathematische, naturwissenschaftliche und technische Phänomene im Alltag zu entdecken. Dabei braucht es keine vertieften Kenntnisse dieser Themenbereiche, sondern ein Grundverständnis davon, was Mathematik, Naturwissenschaft und Technik ist, und die Offenheit, sich neugierig und lustvoll diesen Themenbereichen zuzuwenden. Ein Kind, das Sand aus einem Eimer in einen Spielzeuglaster schüttet, eignet sich vielleicht gerade Grundkenntnisse der Mengenlehre an (Passt der Sand aus dem Eimer in den Lastwagen?). Es kann aber auch sein, dass das Kind gar nicht die Menge Sand interessiert, sondern eher ein technisches Problem (Kippt der Lastwagen nach hinten, wenn ich ihn voll belade?).

Aneignung findet nur statt, wenn nicht die Erwachsenen Antworten auf die Fragen der Kinder geben, sondern die Kinder selbst Antworten suchen und finden. Auch wenn es scheint, als könnten in diesem Bildungsbereich viele Antworten eindeutig als richtig oder falsch bewertet werden, gilt es gerade hier, die Fähigkeiten und nicht die Fehler von Kindern zu beachten. Wenn Kinder zu dem Ergebnis kommen, dass ein Wal ein Fisch ist, „weil alle Tiere im Wasser Fische sind“, beruht dies zunächst einmal auf einer plausiblen Theorie und sollte von den Erwachsenen nicht voreilig verbessert werden. Zunächst sollte vielmehr das Zutrauen der Kinder in ihre



eigenen Fähigkeiten gestützt werden, die Welt zu erklären. Sie werden später ihr vorläufiges Weltwissen selbst korrigieren. Wenn sie beispielsweise bei einem Strandbesuch Krebse fangen, können sie zum Schluss kommen, dass nicht alle Tiere, die im Wasser leben, Fische sind. So verändern und differenzieren Kinder ihr Weltwissen ständig und werden sich gewiss auch eines Tages die Unterscheidung von Säugetieren und Fischen aneignen.

Viele Experimente lassen sich schon mit sehr jungen Kindern durchführen. Es gibt zahlreiche Veröffentlichungen mit Anregungen für Experimente, die auch von den Kindern selbstständig durchgeführt werden können. Die Experimentierbereitschaft von Kindern zu unterstützen heißt vor allem, Kindern immer wieder Freiräume zu eröffnen, Dinge selbst auszuprobieren. Dazu gehört gegebenenfalls auch, einen nassen Fußboden in Kauf zu nehmen. Kindertageseinrichtungen können vielfältige Gelegenheiten zum Bauen und Konstruieren anbieten: in der Bauecke, im Sandkasten, auf Bewegungsbaustellen. Im Kinderatelier können Zugänge zu technischem und handwerklichem Fachwissen eröffnet werden.

Durch unsere Kooperation mit der Naturwerkstatt Berlin bekommen die Kinder in regelmäßigen Abständen die Gelegenheit, an verschiedenen Exkursionen teilzunehmen. Wir wünschen uns, dass die Kinder die Natur achten lernen. Durch Waldtage, z.B. Besuche im nahegelegenen Volkspark Humboldthain (500m) und vielfältige Umweltprojekte auch mit externer Unterstützung tragen wir Sachkenntnisse an die Kinder heran und befördern damit deren Umweltbewusstsein. Ferner können im Volkspark auch Tierbeobachtungen gemacht werden. Das Beobachten des Zusammenlebens von Vögeln, Hasen, Eichhörnchen etc. in der Wildnis erzeugt bei den Kindern ein Verantwortungsgefühl für das Zusammenspiel von Tier und Natur. Bei Aktivitäten, wie dem Müllsammeln im Wald oder die bewusste Mülltrennung in der Kita, nehmen die Kinder große Verantwortung zum Erhalt der Natur mit. Unter dem Motto „bewusste Umweltpädagogik und Nachhaltigkeit“ wurde 2020 das Spielen mit nachhaltigen Materialien ins Leben gerufen. Dies beinhaltet neben der Schulung der Sinne für verschiedener Materialien auch die Themen Mülltrennung, Umweltschutz und Folgen der Klimaerwärmung. Durch Zweckentfremdung ungeeigneter Gegenstände und Materialien werden Kreativität und Forschergeist geweckt.

Kinder vergleichen, messen, wiegen Gegenstände und erkunden die Beschaffenheit von Materialien. Sie stellen Fragen, stillen ihre Neugier und treffen Vorhersagen. Sie nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr und stellen Fragen dazu. Wir begleiten die Kinder, in dem wir gemeinsam nach Antworten suchen, gemeinsam staunen, entdecken und erkunden. Wir experimentieren, dokumentieren und regen Denkprozesse an. Sie messen mit dem Lineal und Maßband und halten Größen gegeneinander. Sie sammeln Blätter und erkunden die verschiedenen Pflanzen in der Natur. Gemeinsam unterscheiden wir zwischen Laub- und Nadelbäumen. Entsprechende Sammelspiele wecken den Spaß am Forschen. Wenn sich jedes Kind einen Baum aussucht, wird es im Jahreskreis die Veränderung des Baumes sehen.

Welche Blumen gibt es? Wie entstehen Blumen? Welche Wachstumsstadien durchläuft der Löwenzahn? Sie staunen über die Vielfalt der Vogelarten, deren Optik und Gesang. Im Herbst gibt es tolle Kastanien, aus denen die Kinder etwas Kreatives zaubern. Unsere vorhandenen Hochbeete bieten die Möglichkeit, Kräuter einzupflanzen. Unser nahegelegener Humboldthain bietet hierfür den idealen Rahmen. Die Kinder nehmen verschiedenste Insekten genauer unter die Lupe. Wie und wo leben diese Insekten? Mithilfe einer Schaufel messen sie den Inhalt des Sandeimers. Im Bad lässt sich mit Hilfe einer Wasserbahn die Schwimmfähigkeit verschiedener Gegenstände erkunden. Ein großes gefliestes Planschbecken bietet die Möglichkeit für Experimente verschiedenster Art.



Die Kinder erkunden die Größe der einzelnen Kitaräume. Sie messen untereinander ihre Kräfte und Körpergrößen. Es werden die Schwerkraft und die Hebelwirkung auf der Wippe beobachtet. Mithilfe von Milch und Lebensmittelfarbe lassen sich Zauberbilder erstellen. Durch das Hinzugeben von Salz in Wasser, dem anschließenden Erhitzen und Verdunsten der Flüssigkeit, entstehen faszinierende Salzkristalle. Die Kinder wiegen ab, staunen über die Veränderungen von Aggregatzuständen, denn der Zustand von Wasser ist veränderbar. Durch das Mischen von Farben entstehen neue Farben. Sie erforschen, warum Seife Pfeffer spaltet und sich eine aus Papier entstehende Blume auf dem Wasser öffnet. Was passiert, wenn Cola mit Menthos gemischt wird? Wie viel Wasser passt in ein Glas? Ist beim Umfüllen die gleiche Menge im neuen Behältnis? Warum können Ballons und Vögel fliegen? Warum wird Wasser zu Eis?

Auch der Einsatz von Taschenlampen ist für die Kinder eine tolle Beobachtung. Im Garten pflanzen sie und beobachten den Wachstumsprozess der Saaten. Welche Tiere leben wo und welche schlafen am Tag? Welche Pflanzen wachsen wo? Welche Witterungen haben wir und welche Kleidung ziehen wir an? Welche Statik haben unsere Bauwerke und wodurch bekommen sie Stabilität? Was passiert mit Wasser in durchlöchernten PET Flaschen? Was passiert mit meinem Getränk, wenn ich durch einen Strohhalm puste? Kann Watte in der Luft fliegen? Können wir mit Wasserfarbe auf Filtertüten malen? Wie funktioniert der Magnetismus? Wie entstehen Schmetterlinge?

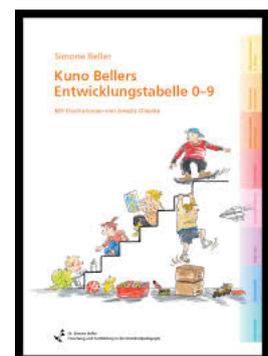
Wichtig ist uns hierbei der Prozess der Selbstbildung, wofür die Kinder Freiraum zum eigenständigen Forschen und Entdecken bekommen. Sie brauchen den Raum, die Zeit und das Material, damit sie aus erster Hand lernen. Kinder sollen durch das Greifen begreifen und selbst aktiv werden. Hochbeete im Garten geben den Kindern die Gelegenheit Pflanzenwachstum und Ernte im Jahresverlauf zu erleben. Wetterbeobachtungen und Feste zum Wechsel der Jahreszeiten betonen unseren besonderen Bezug zur Natur.



## 7. Die pädagogisch-methodischen Aufgaben des Alltags

### 7.1 Beobachten und Dokumentieren

Wir dokumentieren fortlaufend die Entwicklung der Kinder, indem wir ihnen Beachtung schenken, mitspielen, aktiv zuhören, ihre Bedürfnisse erkennen und unsere Tage gemeinsam gestalten. Jedes Kind besitzt ein Sprachlernstagebuch. Darin dokumentieren wir die Entwicklung der Kinder von Kitaeintritt bis zum Tag der Einschulung. Zwei Jahre vor der Schulpflicht wird eine Sprachstanderhebung für jedes Kind durch-





geführt. Auf Wunsch der Eltern wird die Lerndokumentation vor Schuleintritt an die jeweilige Schule geschickt. Jährlich werden Entwicklungsberichte erstellt. Wir arbeiten mit verschiedensten Beobachtungsinstrumenten. Unsere Kita verfügt im Garderobenbereich über einen elektronischen Bilderrahmen. Die Werke der Kinder werden unter Berücksichtigung der Brandschutzbestimmungen in den jeweiligen Gruppenräumen präsentiert. Jedes Kind besitzt eine Kunstmappe für seine eigenkreierten Werke.

## 7.2 Gestaltung des alltäglichen Lebens

Bei der Planung und Umsetzung des pädagogischen Alltags sind für uns zwei Faktoren von zentraler Bedeutung. Zum einen sind uns Strukturen und Rituale wichtig, denn sie geben den Kindern Orientierung und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. Dabei achten wir auf einen Ausgleich von An- und Entspannung, auf Ruhe und Bewegung. Zudem legen wir großen Wert darauf, den Kindern im Alltag Freiräume zu gewähren. Hierbei ist es wichtig, dass die Fachkräfte sich in der Alltagsgestaltung flexibel zeigen und die Bedürfnisse der Kinder beachten.

Ein weiterer Faktor von großer Bedeutung ist die Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachförderung und eine partizipative Grundhaltung, denn die Beteiligung der Kinder ist ein bedeutender Faktor in unserer pädagogischen Arbeit. Kinder haben ein Recht auf freie Meinungsäußerung. Wir animieren die Kinder, ihren Emotionen und Gedanken Ausdruck zu verleihen, was ein bedeutender Entwicklungsschritt jedes Einzelnen ist.

## 7.3 Spielanregung und das freie Spielen

Wir schaffen eine anregungsreiche Atmosphäre für die Kinder. Dabei setzen wir eine Auswahl an Material und Spielzeug ein, die eine große Bandbreite an Spielideen ermöglicht. Dazu zählen auch Gegenstände des alltäglichen Lebens, denn Kinder verarbeiten im Spiel Erlebnisse des alltäglichen Lebens. Darüber hinaus kommen auch Naturmaterialien (je nach Jahreszeit) zum Einsatz. Wir passen die Spielimpulse an die Bedürfnisse der Kinder an, wobei wir ihnen Beachtung schenken.

Das freie Spiel und seine Bedeutung für die Entwicklung des Kindes:

- „Spiel ist die höchste Form der Forschung“ Albert Einstein (1879-1955)
- **In der Bundesrepublik Deutschland** wird die Debatte um die Spielpädagogik und die Bedeutung des Spiels unter anderem von Andreas Flitner, Michael Renner, Ulrich Heimlich und Hans Mogel geführt. Allen gemeinsam ist die Forderung nach Raum und Zeit für das Spielen, das freie Spielen allein und mit anderen, mit geeignetem Material, an geeigneten Orten und Räumen. Die Rolle der Pädagog\*in knüpft sich hier an die Forderung, sich im Hintergrund zu halten und nur dann regulierend einzugreifen, wenn im Spielprozess Hilfestellung benötigt wird.
- In Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention steht: "Kinder haben das Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgemäße Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben".
- Im Berliner Bildungsprogramm steht: „Das Spiel ist in besonders ausgeprägter Weise ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, starker emotionaler Beteiligung, geistigem und körperlichem Krafteinsatz...“.

### Was ist Freispiel?

Freispiel ist eine Zeit, in der Kinder ohne feste Vorgaben oder Struktur spielen dürfen. Sie können selbst entscheiden, was und mit wem sie spielen möchten. Dies fördert ihre Kreativität, Selbstständigkeit und soziale Fähigkeiten. Im Freispiel lernen Kinder durch eigene Erfahrungen und Interaktionen mit anderen Kindern. Es



ist eine wichtige Phase für die Entwicklung ihrer kognitiven und motorischen Fähigkeiten und hilft ihnen, ihre Umwelt zu erkunden und zu verstehen

Freispiel ist entscheidend für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern. Es unterstützt ihre sozialen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten und trägt wesentlich zu ihrer persönlichen und emotionalen Reifung bei. Durch die Freiheit, ihr Spiel selbst zu gestalten, entwickeln Kinder wichtige Lebenskompetenzen und ein starkes Selbstwertgefühl.

“ Hat mein Kind heute nur gespielt?“

„Nein!“

- *Spielen ist Kindern in die Wiege gelegt.*
- *Spielen macht Freude und Spaß.*
- *Spielen trainiert den Körper.*
- *Spielen und Lernen sind ein Traumpaar.*
- *Spielen ist ein kindliches Grundbedürfnis.*
- *Spielen ist soziales Lernen.*
- *Spielen ist kreativfördernd.*
- *Spielen überwindet Grenzen.*

**Spielen ist ein Kinderrecht!!!**



## 7.4 Unsere Projektgestaltung

Unsere Projekte orientieren sich an den Lebenswelten der Kinder. Wir gestalten sie gemeinsam. Themen der Kinder greifen wir auf. So kann z.B. ein tolles Projekt über die Berufe ihrer Eltern, technische Fahrzeuge und deren Funktionalität, über Gefühle, über Fledermäuse oder Planeten entstehen.

Kinder gehen aufmerksam und mit offenen Augen durch die Welt, in der sie Vieles verstehen möchten. Wir hören den Kindern zu und schaffen Gelegenheiten, ihre Themen situativ zu bearbeiten. So kann ein Projekt unterschiedliche Zeitfaktoren, Materialien und Räume beanspruchen oder sogar in die Natur verlegt werden. Die Gruppengröße wird dabei individuell festgelegt. Sie orientiert sich am Thema und den Bedürfnissen der Kinder. Wir steigen gemeinsam in unser Projekt ein. Die Kinder lenken die Projekte selbst. Wir begleiten sie und setzen Impulse. Das Ende des jeweiligen Projektes bleibt offen. Ein gemeinsamer Projektausstieg findet erst dann statt, wenn die Kinder es einfordern. In unsere Projekte fließen die Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogrammes ein.

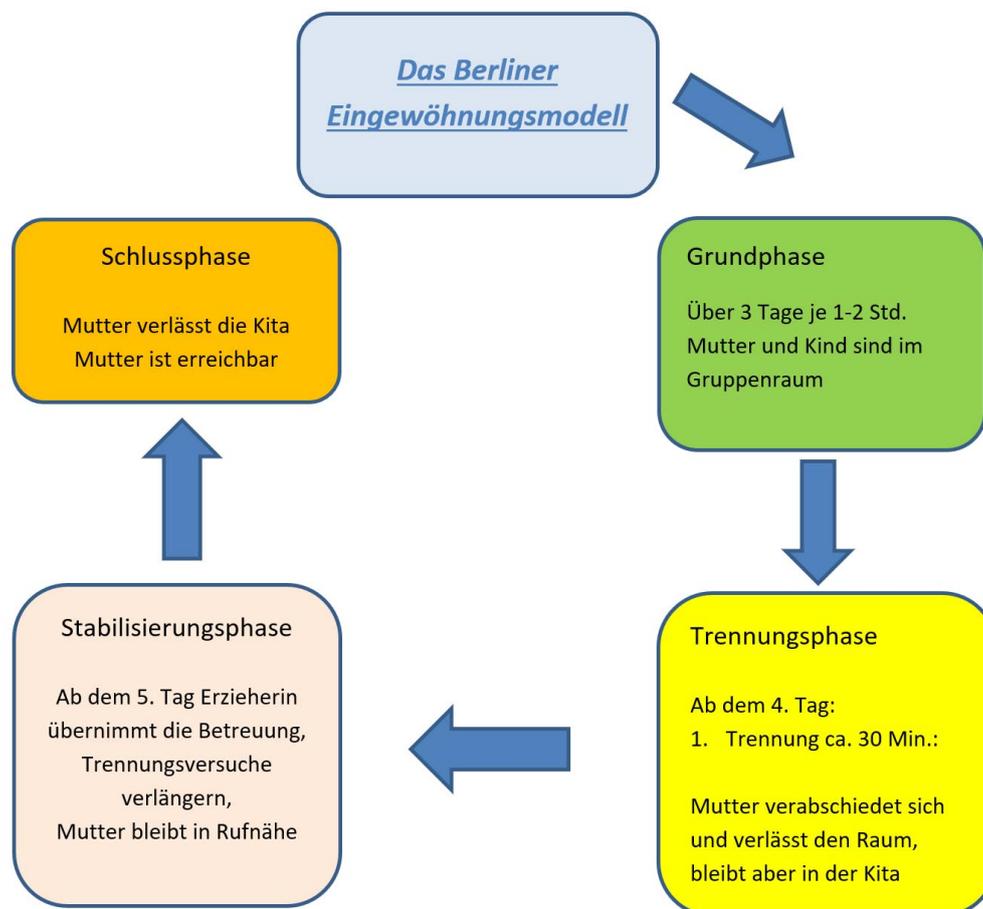
Auch Themen, mit denen die Kinder bislang noch nicht in Kontakt kamen, können in Projekten bearbeitet werden. Durch die Dokumentationen und Präsentationen bekommen die Kinder jederzeit die Gelegenheit, sich nochmals eigenständig mit dem jeweiligen Projektthema auseinander zu setzen und sich gemeinsam auszutauschen.

*„Lernen in Projekten ist ein entdeckendes und forschendes Lernen. Dabei steht das Ergebnis nicht schon vorher fest, sind die Antworten nicht schon vorher klar. Kinder und Erwachsene begeben sich vielmehr in einen gemeinsamen Prozess des Forschens, Erkundens und Untersuchens.“ (BBP Seite 35)*



## 7.5 Eingewöhnung und Übergänge

Die Übergänge der Kinder in unsere Eingewöhnung orientieren sich am Berliner Eingewöhnungsmodell. Dabei orientieren wir uns individuell an dem Bedürfnis und Tempo jedes einzelnen Kindes. Wir ermöglichen den Kindern und Eltern einen sensiblen Übergang von der Familie in unsere Einrichtung. Der Austausch mit den Eltern beginnt bereits vor Beginn der Eingewöhnung. Die Eltern bekommen somit die Gelegenheit, unsere Räumlichkeiten und die pädagogischen Schwerpunkte der Kita kennenzulernen. Somit kann jedes Elternteil entscheiden, ob die Einrichtung den Wünschen und Vorstellungen entspricht. Wir stehen im täglichen Austausch mit den Eltern. Nach Abschluss der Eingewöhnung reflektieren wir gemeinsam mit ihnen den Verlauf der Eingewöhnung. Übergänge in unserer Einrichtung werden von uns begleitend gestaltet. So bekommt jedes Kind einen behutsamen Übergang vom Krippen- in den Elementarbereich. Die Jüngsten lernen den Elementarbereich bereits im Vorfeld durch das Zusammentreffen aller Kinder am Nachmittag kennen. Die jüngeren Kinder aus dem Krippenbereich bekommen vor ihrem Übergang in den Elementarbereich individuell die Möglichkeit, bereits am Tagesablauf des Elementarbereiches teilzunehmen. Die Zeiten richten sich am Bedürfnis der Kinder. Das Team steht im täglichen Austausch über gemeinsame Förderziele. Somit werden die Kleineren bestmöglich auf den Elementarbereich vorbereitet.



*„Ein Kind, dass sich selbst bewusst ist, dass es schon vieles gelernt hat und in seinem Leben bereits vielfältige Fähigkeiten und umfangreiches Wissen erworben hat, kann die neuen Herausforderungen mit Selbstvertrauen annehmen und seine Motivation erhalten. Es ist kontraproduktiv, Schulanfänger als „Lernanfänger“ zu bezeichnen.“ (BBP S. 116)*



## 7.6. Feste und Feiern

Unsere Feste und Feiern geben Anlass, gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien eine tolle gemeinsame Zeit zu verbringen. Dabei erleben wir die Vielfalt der Interessen, Religionen und Wünsche vieler unterschiedlicher Kulturen.

- Wir feiern unser jährliches Sommerfest mit einem bunten Mix aus Musik, Tanz, leckeren Speisen und tollen Spielen.
- Wir feiern außerdem jährlich den Abschied unserer Schulabgänger mit vielen bunten Zuckertüten und besonderen T-Shirts.
- Wir laden Eltern zu Eltern-Cafés und Spielenachmittagen ein.
- Jedes Jahr feiern wir eine Weihnachtsfeier und begrüßen den Weihnachtsmann.
- Am 1. Juni feiern wir jährlich den Kindertag.
- Zu Ostern bringt der Osterhase den Kindern bunte Osterkörbchen.
- Das Zuckerfest feiern wir durch das Verteilen bunter Naschtüten.
- Wir verkleiden uns zu Fasching mit vielen bunten Kostümen.
- Im Herbst laufen wir mit leuchtenden Laternen durch die Straßen.
- Wir basteln zu Halloween lustige Gespenster.
- Wir zelebrieren gemeinsam die Geburtstage der Kinder.



## 8. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Wir haben dich gerettet, großer Karton.  
Du solltest in dem Papiercontainer landen.  
Wir wollen mit dir spielen.  
Unsere Geschichten erzählen  
Bei uns ist es wärmer, das wirst du fühlen.  
Yuppie, wir haben es geschafft!  
Hübsch und bunt ist jetzt dein Kleid.  
Keine traut sich mehr, dich wegzuwerfen!  
Und jetzt lass uns zusammenspielen



## 9. Vielfalt und Inklusion

Schon in der Einrichtung kommen gesellschaftliche Bewertungskriterien entlang von Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft, sozialer Schicht sowie physischer und psychischer Fähigkeiten zum Tragen. Frühkindliche Bildung sollte daher sowohl vielfaltsbewusst als auch diskriminierungssensibel gestaltet sein. Die Integration der Kinder mit erhöhtem bzw. wesentlich erhöhtem Förderbedarf findet bei uns im Alltag statt. So bekommen alle Kinder die gleiche Chance, die für sie wichtigen Entwicklungserfahrungen zu sammeln. Sie spielen, erleben, forschen und lernen mit- und voneinander. Wir möchten, dass sich alle Kinder bei uns wohlfühlen, willkommen sind und sich gleichermaßen entwickeln können.

Bei diesem Prozess ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Es finden regelmäßig Entwicklungsgespräche statt. In diesem Rahmen wird bei Bedarf der Förderplan besprochen und gemeinsame Zielvereinbarungen geschlossen und festgehalten. Wir kooperieren mit unterschiedlichen Institutionen.



Neben der Förderung und Begleitung der Kinder durch die Fachkraft für Integration in direkter Zusammenarbeit mit dem gesamten Team und den Eltern, möchten wir ein Umfeld der Chancengleichheit und Gleichwertigkeit schaffen.

*„Kinder mit einer Behinderung oder gezieltem Förderbedarf haben nach § 6 Kindertagesförderungsgesetz in Berlin einen Rechtsanspruch auf einen KITA-Platz – unabhängig von der Art und Schwere ihrer Behinderung.“*  
(Berliner Familienportal)



## 10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Vor dem Start der Eingewöhnung lernen die Eltern die Räumlichkeiten, pädagogischen Schwerpunkte und Strukturen unserer Einrichtung kennen. Wir bieten den Eltern jährliche Entwicklungsgespräche an. Neben täglichen Tür- und Angelgesprächen geben wir den Eltern Gelegenheit für weitere Bedarfsgespräche. Die Mitwirkung von Eltern an Festen und Feiern ist jederzeit erwünscht. Gern können Eltern sich nach Absprache mit uns, aktiv am Kitaalltag beteiligen. Ihre Ideen sind jederzeit willkommen. So können sie Projekte mitgestalten, ein gesundes Vesper mit uns vorbereiten, uns auf Ausflügen begleiten uvm.



Das Ausfüllen der Feedbackbögen gibt den Eltern die Möglichkeit, ihre Gedanken mitzuteilen. Durch unseren Emailverteiler erhalten sie jederzeit notwendige Informationen. Wir bieten jährliche Elternabende an, um den Eltern Einblicke in unsere Arbeit zu geben. Zwecks des gemeinsamen Austausches zwischen den Eltern finden regelmäßige Elterncafés statt. Unsere Eltern-Kind-Treffen bieten ebenso die Möglichkeit des gemeinsamen Kennenlernens und Austausches. Die Eltern bekommen Einblicke in die Tagesgestaltung ihrer Kinder. Jährlich wählen wir Elternvertreter. Wir möchten, dass sich jedes Elternteil bei uns wohl und willkommen fühlt. Wir wünschen uns eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit jedem Elternteil.

Die Eltern kommen aus verschiedenen Kulturen. Wir arbeiten, um eine bestmögliche Kommunikationsbasis zu schaffen, bei Bedarf mit den „Bilderkarten-Elterngespräche in der Kita ohne Dolmetscher“.



## 11. Kooperationen und externe Angebote

- Wir kooperieren mit dem Jugendamt, KJGD, KJPD, SPZ, Physio- und Ergotherapeuten und Logopäden und den umliegenden Schulen.
- Die Kinder nehmen regelmäßig an den Exkursionen der Naturwerkstatt Berlin teil.
- Wir bekommen regelmäßig Besuch von Kroko – dem Zahnkrokodil.
- Wir besuchen das Dentalzentrum in Pankow.
- Jährlich kommt der Fotograf in unsere Kita.
- Die Verkehrssicherheitsberater des Abschnitt 18 führen mit den Kindern ein Mobilitätstraining durch.
- Das Team von Party-Word unterstützt unsere Sommerfeste.
- Wir fahren mit den Kindern in das Atze-Theater.
- Wir besuchen das Puppentheater „Mirakulum“.
- Das „Woffel-Pantoffel Theater“, das „Theater aus dem Koffer“ und das „Zuckertraumtheater“ besuchen uns in der Kita.
- Wir gehen regelmäßig mit den Kindern in das Viki-Haus zum Turnen.
- Wir besuchen die Vineta-Grundschule und die Kinderbücherei am Luisenbad.

## 12. Kinderschutz

Bei Verdacht auf einen Fall, der in den Bereich Kinderschutz fällt, gibt es eine insoweit erfahrene Kinderschutzfachkraft innerhalb des Trägers, die zur Beratung und zur Gefährdungseinschätzung hinzugezogen wird. Unser Träger hat verbindliche Handlungsvorgaben hinsichtlich der Dokumentation und des Verfahrensablaufes für den Fall einer Kindeswohlgefährdung festgelegt.

## 13. Qualitäts- und Beschwerdemanagement

- Um die Qualität unserer Arbeit aufrecht zu erhalten, ist es unabdingbar, dass wir uns regelmäßig fort- und weiterbilden.
- Wir führen regelmäßige Teamsitzungen durch.
- Des Weiteren werden regelmäßig Personalgespräche auf Trägerebene und Hospitationen durch unsere pädagogische Fachleitung vor Ort durchgeführt.
- Der Träger bietet zudem Steuergruppen zu den Themen Betriebliches Gesundheitsmanagement, Sprache und Medienbildung an.
- Es gibt Leitungstreffen, Anleitertreffen, Azubi-Cafés, Integrations- & Sprachfachkräfte Treffen.
- Den Eltern bieten wir regelmäßig Eltern- und Entwicklungsgespräche an.
- Wir führen täglich Tür und Angelgespräche
- Eltern dürfen Elternfragebögen ausfüllen und unsere Feedbackbox nutzen
- Wir überarbeiten regelmäßig unsere Einrichtungskonzeption
- Wir werden regelmäßig in- und extern evaluiert





## Liebe Leser/Innen,

**wir danken Euch/Ihnen ganz herzlich  
für das Lesen unserer Konzeption  
und hoffen, dass wir einen kleinen Einblick  
in unsere pädagogische Arbeit geben konnten.  
Unsere Konzeption werden wir entsprechend der  
modernen pädagogischen Anforderungen  
regelmäßig überarbeiten und ergänzen.**

## Liebe Grüße

**Euer/Ihr Team Putti**

### **Quellenverzeichnis:**

- [https://de.123rf.com/photo\\_90822097\\_ausdr%C3%BCcke-smiley-icon-set.html](https://de.123rf.com/photo_90822097_ausdr%C3%BCcke-smiley-icon-set.html)
- <https://www.etsy.com/de/listing/638708283/susser-kinderengel-mit-zwei-vogeln>
- <https://de.vecteezy.com/vektorkunst/22110911-bunt-mensch-hande-vielfalt-konzept>
- <https://www.istockphoto.com/de/vektor/kinder-im-spiel-gm1187871269-335741979>
- [https://www.awo-muenchen.de/news-detail?tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Bnews%5D=152&cHash=265f60fa0ea1a9c6abc1e77587e8fc9b](https://www.awo-muenchen.de/news-detail?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=152&cHash=265f60fa0ea1a9c6abc1e77587e8fc9b)
- <https://www.ds-infocenter.de/produkt/guk-mal-sprechverse-und-lieder-mit-guk-begleiten/>
- <https://www.amazon.de/tonies-Vorschul-Starterset-Actionlieder-Musikplayer-Lautsprecher-Screenfree/dp/B09K7YP6RJ>
- <https://www.beller-kkp.de/de/materialien-pdagogische-praxis/buecher/kuno-bellers-entwicklungstabelle-0-9>
- <https://de.vecteezy.com/vektorkunst/9770011-aquarell-nahtloses-randmuster-mit-farbigen-luftballons-clipart-design-fur-geburtstagsfeier-niedliche-luftballons-in-blau-rot-gelb-und-rosa>
- <https://www.herder.de/kindergarten-paedagogik/shop/p1/31061-sismik-sprachverhalten-und-interesse-an-sprache-bei-migrantenkindern-in-kindertageseinrichtung/>
- <https://www.herder.de/kindergarten-paedagogik/shop/p1/34820-seldak-sprachentwicklung-literacy-bei-deutschsprachig-aufwachsenden-kindern-broschur/>
- <https://kitalino.com/funktionen/digitale-beobachtungsboegen/perik-beobachtungsboegen/>
- <https://www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/A1059265055>
- <https://www.kindertagespflege-remscheid.de/konzept/eingew%C3%B6hnung/>
- [https://beak-pankow.de/wp-content/uploads/2018/03/BBP-Pr%C3%A4sentation-%C3%9Cberblick\\_RA\\_13-03-2018.pdf](https://beak-pankow.de/wp-content/uploads/2018/03/BBP-Pr%C3%A4sentation-%C3%9Cberblick_RA_13-03-2018.pdf)
- <https://www.shutterstock.com/de/image-vector/vector-illustration-kid-sitting-on-armchair-513865078>
- <https://de.freepik.com/fotos-vektoren-kostenlos/luftballon-clip-art>
- [https://de.freepik.com/vektoren-premium/satz-menschlicher-fussschritte-illustrationsvektor\\_51373051.htm](https://de.freepik.com/vektoren-premium/satz-menschlicher-fussschritte-illustrationsvektor_51373051.htm)
- [https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fmalvorlagen-seite.de%2Fwillkommen-im-kindergarten-banner%2F&psig=AOvVaw2bNGn3U7Xk2\\_npLpb1UbBZ&ust=1727435928941000&source=images&cd=vfe&opi=89978449&ved=0CBQQjRxxqFwoTCKiA8rq-4lgDFQAAAAAdAAAAABAE](https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fmalvorlagen-seite.de%2Fwillkommen-im-kindergarten-banner%2F&psig=AOvVaw2bNGn3U7Xk2_npLpb1UbBZ&ust=1727435928941000&source=images&cd=vfe&opi=89978449&ved=0CBQQjRxxqFwoTCKiA8rq-4lgDFQAAAAAdAAAAABAE)
- [https://img.freepik.com/vektoren-kostenlos/glueckliche-kinder-die-einen-grossen-zahn-mit-einer-zahnbuerste-auf-weissem-ruecken-putzen\\_1308-92776.jpg](https://img.freepik.com/vektoren-kostenlos/glueckliche-kinder-die-einen-grossen-zahn-mit-einer-zahnbuerste-auf-weissem-ruecken-putzen_1308-92776.jpg)
- [https://www.google.com/imgres?q=spa%C3%9F%20kinder%20clipart&imgurl=http%3A%2F%2Ftus-hartum.de%2Fwp-content%2Fuploads%2F2017%2F08%2FSpiel\\_Spass-1024x369.jpg&imgrefurl=https%3A%2F%2Fwww.tus-hartum.de%2Fbreitensport%2Fkinder-jugendliche%2FSpiel-spass%2F&docid=O4itRL9z-xfTqM&tbid=7jD2lJ9WVRDVTVM&vet=12ahUKEWjl\\_srxyeCIAxURhv0HHeIQDMIQM3oFCIMBEAA..i&w=1024&h=369&hcb=2&ved=2ahUKEWjl\\_srxyeCIAxURhv0HHeIQDMIQM3oFCIMBEAA](https://www.google.com/imgres?q=spa%C3%9F%20kinder%20clipart&imgurl=http%3A%2F%2Ftus-hartum.de%2Fwp-content%2Fuploads%2F2017%2F08%2FSpiel_Spass-1024x369.jpg&imgrefurl=https%3A%2F%2Fwww.tus-hartum.de%2Fbreitensport%2Fkinder-jugendliche%2FSpiel-spass%2F&docid=O4itRL9z-xfTqM&tbid=7jD2lJ9WVRDVTVM&vet=12ahUKEWjl_srxyeCIAxURhv0HHeIQDMIQM3oFCIMBEAA..i&w=1024&h=369&hcb=2&ved=2ahUKEWjl_srxyeCIAxURhv0HHeIQDMIQM3oFCIMBEAA)